

Tätigkeitsbericht des Stadtarchivs (Juli 1997 bis Juni 1998)

Von Gerhard Fritz

Das vergangene Jahr im Stadtarchiv war gekennzeichnet durch eine gewisse Konsolidierung der Arbeitsverhältnisse innerhalb der neuen Archivräume in der Stuttgarter Straße 56. Die technische Ausstattung des Archivs hat – von einigen Ausnahmen wie dem immer noch fehlenden Lastenaufzug abgesehen – einen gewissen Abschluß erreicht, so daß von dieser Seite aus ein relativ befriedigender Zustand erreicht wäre, wenn nicht umfangreiche Aktenabgaben die vorhandenen Raumkapazitäten mittlerweile schon wieder fast ganz beanspruchen würden.

Offenkundig hat es sich allmählich herumgesprochen, daß das Stadtarchiv zur Verfügung steht. Es wird von städtischen Ämtern und privaten Organisationen und Personen immer öfter vom Service des Stadtarchivs Gebrauch gemacht. Neben diversen eingegangenen Nachlässen, die in ihrem Umfang in der Regel eher bescheiden sind, gab es im Berichtszeitraum mehrere große Aktenanlieferungen: Zunächst erfolgte im September 1997 die Übernahme eines umfangreichen Altaktenbestandes der Stadtkasse. Zum zweiten wurde im Oktober 1997 die alte Einwohnermeldekartei von 1900–1973 vom Rechts- und Ordnungsamt übernommen. Ebenfalls im Oktober 1997 wurde der umfangreiche Aktenbestand ans Archiv übergeben, der bisher auf der Rathausbühne lagerte. Es handelt sich dabei um historisch außerordentlich wertvolle Akten: Insbesondere die zahlreichen Inventuren und Teilungen, Notariatsakten, Kauf-, Güter- und Unterpfandbücher mit Beilagen, die von der Rathausbühne eingegangen sind, sind für die ortsgeschichtlichen Forscher von immenser Bedeutung und werden – nachdem sie größtenteils bereits erschlossen und verzeichnet sind – von den Archivbesuchern intensiv genutzt.

Im November 1997 ging ein größerer Bestand an Grunderwerbsakten vom Liegenschaftsamt ein. Diese sind für die Stadtbaugeschichte von einiger Bedeutung, da sie zahlreiche Baupläne enthalten.

Eine weitere, sehr große Aktenanlieferung bestand aus den Begleitakten, audiovisuellen Medien und der Bibliothek der Techniksammlung des Heimat- und Kunstvereins. Sie waren bisher in beengten Verhältnissen im Helferhaus untergebracht und werden im Stadtarchiv als geschlossener Bestand erhalten bleiben. Derzeit lagern sie in den Archivräumen provisorisch in Holzregalen. Mitglieder des Heimat- und Kunstvereins werden die vereinseigenen Bestände vorsortieren und eine erste grobe Erschließung vornehmen. Aus wirtschafts- und technikgeschichtlicher Sicht sind die Bestände des Heimat- und Kunstvereins als geradezu einmalig zu bezeichnen. Insbesondere Forschungen zur Geschichte der Firmen Telefunkon bzw. ANT werden ohne Nutzung dieser Quellen nicht in sinnvoller Weise möglich sein.

Sowohl die Akten von der Rathausbühne als auch die Bestände des Heimat- und Kunstvereins waren von erheblichem Umfang; es handelte sich jeweils um mehrere Lkw-Ladungen. Die Raumreserven des Archivs sind allein durch diese beiden riesigen Aktenübernahmen erschöpft, so daß – viel früher als erwartet – der Kauf einer dritten Rollregalanlage in Angriff zu nehmen ist. Inwieweit dazu die erforderlichen Finanzmittel zur Verfügung stehen werden, muß die Zukunft zeigen.

Die Personalsituation des Stadtarchivs hat sich nicht verändert. Neben dem Verfasser und der Archivangestellten Waltraud Kolle ist weiterhin Bernhard Trefz auf der Basis einer AB-Stelle beschäftigt. Er wird vom November 1998 an mit einer halben Stelle auf Dauer vom Archiv übernommen werden.

Die bisher vom Stadtarchiv betriebene Koordination der Backnanger Stadtführungen ging im August 1997 auf eine andere Stelle innerhalb des Kulturamts über und wurde von Frau Käfer übernommen. Die Aus- und Weiterbildung von Stadtführern wird allerdings weiterhin vom Stadtarchiv organisiert. Im Mai 1998 sind mit Sigrid Hoss und Gerhard Scholz zwei

neue Stadtführer zum Kreis der bisherigen hinzugekommen.

Während des gesamten Berichtszeitraums verwendete das Archivpersonal einen erheblichen Teil seiner Arbeitszeit auf die Vorbereitung der zusammen mit Murrhardt, Welzheim und Winnenden durchgeführten Wanderausstellung „Die demokratische Revolution von 1848/49 an Rems und Murr“. Die Ausstellung war im März 1998 in den Räumen der Kreissparkasse Backnang zu sehen und konnte sich eines großen Publikumsinteresses erfreuen. Gemeinsam mit den drei anderen Städten wurde ein Prospekt erarbeitet, Vorträge und Musikveranstaltungen begleiteten die Ausstellung. Nach der Premiere der Ausstellung in Backnang wurde diese in den folgenden Monaten bei den Mitveranstaltern gezeigt. Im Zusammenhang mit der Revolution von 1848/49 arbeitete das Stadtarchiv Backnang auch an dem Buch *Revolution im Südwesten. Stätten der Demokratiebewegung 1848/49 in Baden-Württemberg* mit, das von der Arbeitsgemeinschaft der hauptamtlichen Archivare im Städtetag Baden-Württemberg im Info-Verlag in Karlsruhe herausgegeben wurde. Backnang ist in diesem Werk mit einem Artikel vertreten, der die örtlichen Verhältnisse zur Zeit der Revolution dar-

stellt. Nur indirekt auf die Revolution von 1848/49 bezogen ist ein Kurs des Max-Born-Gymnasiums. Die sechs teilnehmenden Schülerinnen bereiten eine Darstellung der sozialen Verhältnisse in Backnang um die Mitte des 19. Jahrhunderts zur Veröffentlichung vor. An weiteren Publikationsprojekten des Stadtarchivs ist die Untersuchung von Rolf Königstein über den Backnanger NSDAP-Kreisleiter Dirr zu nennen, die mittlerweile an Umfang so zugenommen hat, daß sie an der Universität Stuttgart als Dissertation eingereicht wird. Sie soll als Band 3 der Backnanger Forschungen erscheinen. Außerdem konnte innerhalb des Berichtszeitraums im November 1997 der Band 5 des Backnanger Jahrbuchs der Öffentlichkeit übergeben werden.

Bernhard Trefz erstellte die Fotoausstellung „10 Jahre Partnerschaft Backnang-Bácsalmás“, die im Juni und Juli 1998 im Bürgerhaus zu sehen war.

Die Benutzerzahlen haben 1997 mit 387 Benutzertagen den Stand von 1996 leicht überschritten (1996: 386, 1995: 276, 1994: 186, 1993: 125, 1992: 138). Bis Ende Juni 1998 wurden für das laufende Jahr 266 Benutzertage gezählt.